

dene Absonderung von der Kirche Christi, mit der Tendenz, selber Kirche zu werden“ (S. 112).

Die Arbeit verdient alles Lob und ist die beste Empfehlung der neuen „Grenzfragen“.

Hennef-Geistigen.

P. Jos. Barbel C. Ss. R.

Die Opfermaterie in Babylonien und Israel. I. Teil. Von *Friedrich Blome*. (Sacra Scriptura antiquitatibus orientalibus illustrata.) Romae 1934, apud Pont. Institutum Biblicum. Brosch. L. 87.—.

Hier liegt eine Arbeit vor, die ungeheuren Fleiß und eine ungewöhnliche Schaffenskraft voraussetzt: die Kenntnis der gesamten einschlägigen sumerischen und akkadischen Literatur, sowie die parallelaufenden opfergesetzlichen Bestimmungen des Pentateuch und des Ezechiel, dazu die ägyptischen, kanaanitischen, phönizischen, hethitischen usw. Kultgewohnheiten. Nach einer Darlegung der Quellen, aus denen wir unsere Kenntnisse von den Opfermaterien herausholen, und der allgemeinen Auffassungen über Opfergaben führt der Verfasser die einzelnen Opfermaterien auf: aus den Haus- und Feldtieren (hier setzt er sich von S. 47 bis 59 mit den Opfertheorien auseinander), aus den Vögeln und Fischen und aus den leblosen Naturalien und versucht, „ihre spezifische, nach der Auffassung der Geber teils real, teils halb oder ganz symbolisch gedachte Einzelbedeutung zu erfassen und ihre daraus resultierende Verwendung für die verschiedenen Fälle und Umstände zusammenzustellen“. Ausführlich behandelt der Verfasser die Frage, ob in Assyrien, Babylonien und in Israel Menschenopfer üblich waren. Er kommt zu dem Ergebnis, daß man im Zweistromland den Gedanken des Menschenopfers wohl kannte, daß sich aber keine ausreichenden Beweise dafür erbringen lassen, daß wirklich Menschen der Gottheit geopfert wurden. Ähnliches gilt auch von Israel: das Menschenopfer war von Haus aus hier nicht heimisch; wenn solche seit Achaz dargebracht wurden, so ist das fremden, kanaanitischen Einflüssen zuzuschreiben. Im letzten Kapitel bringt Blome einen zusammenfassenden Rückblick, eine Gegenüberstellung der babylonischen und israelitischen Opferpraxis, die das bestätigt, was der Verfasser gleich anfangs auf S. 11 gesagt hatte: „So darf man von vornherein vermuten, daß sich auch in der Offenbarungsreligion des Alten Bundes die Opfermaterie sachlich im allgemeinen nicht *grundsätzlich* von der der gleichzeitigen benachbarten Religionen unterscheidet.“ Aber mögen die Ähnlichkeiten (neben auffallenden Verschiedenheiten) auch noch so bedeutend sein, mögen selbst Entlehnungen aus Babylonien stattgefunden haben: der ganz einzigartige Charakter Israels bleibt in jedem Fall gewahrt durch die Tatsache des *Monotheismus*, der die Opfer Israels in einem ganz anderen Licht erscheinen läßt als die der Babylonier. — Das Werk Blomes stellt sich würdig neben die übrigen wertvollen Veröffentlichungen des Päpstlichen Bibelinstitutes und jeder Biblikler und Orientalist wird reichsten Nutzen aus ihm schöpfen.

Stift St. Florian.

Dr H. Stiegler.

Die Grundgedanken der Bergpredigt auf dem Hintergrund des Alten Testaments und des Spätjudentums (Mt 5). Von *P. Dr theol. Bernh. Lanwer M. S. C. Hiltrup* 1934. Brosch. M. 6.—.

Der Verfasser zieht einen Vergleich zwischen der Lehre Jesu Christi vom Gottesreich in Mt 5 einerseits und dem Gottesreich des Alten Testaments und dem des Spätjudentums andererseits. In einer